





### Kontakt:

#### Balaton

Béla Tóth, Regionsdirektor  
8230 Balatonszentgyörgy, Blaha Lujza u. 2.,  
tel.: 36 87/342-801, 36 87/482-023,  
fax: 36 87/342-871,  
e-mail: [rmibalaton@hungarytourism.hu](mailto:rmibalaton@hungarytourism.hu)



### Zweiter Airport am Balaton

Szentkirályszabadja am Nordufer des Plattensees könnte bald in den Fokus des internationalen Luftverkehrs rücken. Es gibt Überlegungen, den ehemaligen russischen Militärflughafen in der Nähe der kleinen Siedlung etwa sechs Kilometer östlich von Balatonszentgyörgy für die zivile Luftfahrt auszubauen. Eine 2,2 Kilometer lange Piste ist bereits vorhanden. Sowohl der ungarische Staatscarrier Malév als auch ausländische Charterfluggesellschaften haben bereits Interesse an Szentkirályszabadja bekundet.

## Plattensee

# Alles, nur kein Alltag

Natur und Kultur bilden in der Region Balaton eine abwechslungsreiche Kulisse auch für MICE-Aktivitäten.

Rebhänge, bizarre Vulkanfelsen, malerische Dörfer - und Wasser, Wasser soweit das Auge reicht. Fast achtzig Kilometer. Mit dieser Ausdehnung ist der Plattensee der größte See Mitteleuropas. Schon im frühen 18. Jahrhundert entwickelte sich an seinen Ufern ein reges Badeleben, damals allerdings fast noch ausschließlich auf den Heilwässern basierend. Der Weinanbau und die Weinkultur rund um den See haben ebenfalls seit Jahrhunderten Tradition. Der Csopaker und Füreder Riesling, der Badacsonyer Graumönch, der Tihanyer Merlot und Cabernet sind weit über die Grenzen des „ungarischen Meeres“ hinaus bekannt. Zudem ist die Region Balaton ausgesprochen reich an Denkmälern, Burgen und Schlössern. Aber auch zahlreiche Meisterwerke volkstümlicher Architektur haben sich erhalten. Gleiches gilt für alte kulturelle Traditionen und Handwerkskünste.

Vor dem Hintergrund dieses reichen historischen Erbes entwickelt sich der Balaton aber auch mehr und mehr zu einer wichtigen MICE-Destination. Bereits 2002 eröffnete in Keszthely mit seinem denkmalgeschützten Stadtkern und einer Fülle von Museen das Balaton-Kongresszentrum und Theaterhaus. Seit November 2004 steht zudem in Balaton-



In der faszinierenden Natur der Halbinsel Tihany kann man genüsslich biken.

für das multifunktionale, 5.000 Quadratmeter umfassende Nord-Balatoner Konferenz-, Kultur- und Freizeitzentrum. Und viele Hotels bieten neben zeitgemäßen Wellnessanlagen auch moderne Kongress-Räumlichkeiten.

Denn die Plattenseeregion punktet mit bester Erreichbarkeit. Am Südufer verläuft die Autobahn M7, über die die Landesmetropole Budapest in nur etwa einer Stunde angefahren werden kann. Und zwischen dem Westzipfel des Sees und dem Kis Balaton, dem weitgehend unter Naturschutz stehenden Kleinen Plattensee, liegt bei Sarmellék der internationale Flughafen FlyBalatonAirport.



Mächtig erhebt sich das barock umgestaltete Kloster Tihany über den See.

„Der Balaton kennt keinen Alltag“, freute sich schon József Egrý, der bedeutendste Maler des Sees und Meister impressionistischer Stimmungen. Tatsächlich ist die Atmosphäre in den Gemeinden rund um das lang gestreckte Gewässer eine ganz besondere. Die größte dieser Seesiedlungen ist – zumindest an der Nordseite – **Keszthely**, quasi die Hauptstadt des Balaton. Eines der schönsten ungarischen Barockschlösser, das Schloß der Familie Festetics mit seiner bemerkenswerten Helikon-Bibliothek, prägt das kulturelle Ambiente der Stadt. Erstmals urkundlich erwähnt wurde Keszthely allerdings bereits im Mittelalter. Als im 19. Jahrhundert der Anschluss an das Eisenbahnnetz erfolgte, entwickelte es sich als Kur- und Bade- stadt. Auch ein reges Kongresswesen setzte ein, an das Keszthely inzwischen wieder anknüpft.

Zwei Buchten weiter ragt der vulkanische **Badacsony** auf über dem Ufer des Sees. Mit seinen fast 440 Metern ist er die höchste Erhebung am nördlichen Balaton. Auf seinem Basaltuntergrund gedeihen kräftige weiße Weine, darunter seit einiger Zeit auch wieder fast ausgestorbene Sorten wie der Lämmer- schwanz und der Budaer Grüne. An den Hängen liegt u.a. das kleine Künstlerdorf Szigliget mit seinen denkmalgeschützten schilfgedeckten Häusern. József Egrý, der Doyen all der begeisterten Jünger von Pinsel und Farbe, lebte allerdings nicht bei den Reben, sondern unweit des Hafens von Badacsony. Sein ehemaliges Wohnhaus ist heute Museum.

Von einer geschlossenen Bergkette im Norden vor kalten Winden geschützt, konnte sich am Fuße des Balaton-Oberlandes auch die sogenannte „Balaton-Riviera“ entwickeln. Der noch weitgehend dörflich geprägte Landstrich reicht bis Balatonalmádi. Sein Zentrum und zugleich der älteste Kurort am See ist **Balatonfüred**, von dessen Hafen heute regelmäßig die großen Segelregatten starten. Die elf kohlen- säurehaltigen Quellen von Balatonfüred lockten bereits im 18. Jahrhundert Ungarns Adel und Großbürgertum. Auch viele Künstler und Intellektuelle kamen. Sogar der indische Dichter und Nobelpreisträger Rabindranath Tagore weilte hier zur Kur; nach seiner Genesung pflanzte er im Stadtpark eine Linde. Bis heute hat sich Balatonfüred viel von seinem Belle-Epoque-Charme bewahrt und diesen auch kräftig aufpoliert. Die Fassaden von Villen und Herrenhäusern strahlen in frischen Farben; ganze Straßenzüge werden neu gepflastert. Besonders im abendlichen Dämmerlicht entfalten Promenade und Hafen einen einzigartigen Zauber, wenn aus der Ferne auch noch die Lichter der tief in den See hineinreichenden Tihany-Halbinsel aufleuchten.

Auf der rund zwölf Quadratmeter großen Landzunge mit vulkanischen Hügeln und Tälern sowie dem wohl schönsten Hafen des Balaton, steht die größte Feldburg der frühen Eisenzeit des Plattenseegebietes. König András I. gründete hier zudem im Jahre 1055 eine Benediktiner-Abtei; die Gründungsurkunde ist das erste schriftliche Zeugnis in ungarischer Sprache. Mächtig erhebt sich das Kloster Tihany mit seiner barockgestalteten Kirche über dem See.



Juwel am Nordufer des Plattensees: das prunkvolle Schloss der Familie Festetic.



Eng verknüpft mit der Geschichte der Abtei ist auch jene des südlichen Seeufers. In **Szántódpuszta** zum Beispiel unterhielten die Mönche eine Meierei, in deren restaurierte Gebäudekulisse heute ungarische Pferdehirten, die sogenannten Csikós, ihre Reiterkunststücke vorführen. Der Name der Stadt **Siófok** ist bereits in der Gründungsurkunde des Klosters erwähnt. Der heutige Ort erstreckt sich mit seinen vielen Stränden auf mehr als 15 Kilometern und gilt aufgrund seiner zahlreichen Cafés, Restaurants und Open-Air-Veranstaltungen als „Sommerhauptstadt“ des Sees. Die ersten Siedlungen entstanden hier wohl schon zur Römerzeit, im 3./4. Jahrhundert. Be-

### Zander oder Reh?

Natürlich ist der Plattensee bekannt für seine Fischgerichte; von der Suppe bis zum schneeweißen, grätenlosen „Balatonkönig“, dem Zander, der traditionell mit Ganzen gebacken oder auf den Grillrost gelegt wird. Aus den Wäldern der Ausläufer des Bakony-Gebirges kommt aber auch eine Vielzahl von Wild; so dass im Herbst vielerorts Reh, Hase, Hirsch, Fasan oder Rebhuhn auf der Speisekarte stehen. Manche der urigen Csárda-Gaststätten hat sich auch auf Gänsegerichte spezialisiert – serviert mit passenden Weinen aus der Region.

Schloss Festetics birgt eine der reichsten und schönsten Bibliotheken Ungarns.





### Neue Konferenzsäle im Thermalhotel Hévíz

Anstelle des ehemaligen Casinos vom Danubius Thermal Hotel Hévíz sind elegante, im Englischen Klub-Stil erneuerte Veranstaltungsräume ausgestattet worden. Der renovierte Teil besteht aus zwei Räumen sowie einem Foyer mit Bar. Das Fassungsvermögen des Raumes Shakespeare beläuft sich bei Theatersaalbestuhlung auf 180 bis 200 Personen; der Raum Haranghy fasst 140 Gäste und kann dank einer mobilen Wand zweigeteilt werden. Die Räume sind mit den wunderschönen Neobarock-Kronleuchtern des Café New York und den Haranghy Gemälden des Hotels Britannia geschmückt.

reits damals wurde der Fluss Sió zum Abflusskanal des Balaton ausgebaut und bis heute dient er der Regulierung der Wasserstände des Sees. Aus der Zeit der Türkischen Besetzung stammt der noch heute größte Hafen des Plattensees, der auch als Winterquartier der Schiffe fungiert.

Siófoks Aufstieg zum Badeort begann Ende des 19. Jahrhunderts, als die ersten Hotels gebaut wurden und die Uferpromenaden entstanden. Das heutige Wahrzeichen der Stadt, der hohe Wasserturm auf dem zentralen Szabadságplatz, wurde allerdings erst 1912 errichtet. Etwa zur gleichen Zeit begann auch die Entwicklung der nahen Fischerkolonie zum Zentrum der gesamten Balaton-Fischerei. Einer der berühmtesten Söhne der Stadt feierte damals die ersten Triumphe mit seiner Musik. Gemeint ist der später von Wien ins amerikanische Exil ausgewanderte Operettenkomponist Imre (Emmerich) Kálmán. Siófoks ehrt den Schöpfer weltberühmter, der ungarischen



Skulptur der Zeit: über Jahrhunderte formte sie eindrucksvoll die Höhen des Balaton.

Melodik verpflichteter Werke wie „Die Csárdásfürstin“ oder „Gräfin Mariza“ mit einem eigenen Museum. Ganz der Geschichte des Plattensees und seiner Region widmet sich hingegen das Siófoker Jozsef-Beszedes-Museum. Eine Augenweide ganz anderer Art bietet der Park neben dem Hafendamm: Hier erfreuen die duftenden Büsche und Haine des Rosengartens die Besucher.

## Europas größter Thermalsee erfreute schon die Römer

# Das warme Wasser von Hévíz

Inmitten eines waldreichen, fast fünfzig Hektar großen Naturschutzgebietes, umgeben von einem großzügigen Park, liegt die zweite Gewässerattraktion der Region Balaton: der Thermalsee von Hévíz. Er ist 36 Meter tief, fast fünf Hektar groß und hat eine Wassertemperatur um die 34 Grad, die selbst im Winter nicht unter 23 Grad fällt. So nimmt es nicht wunder, dass auf der Oberfläche von April bis Oktober die

Seerosen blühen und sich auch die rote indische Lotusblume prächtig entfaltet. Schon die alten Römer erfreuten sich an den warmen Fluten der See-Quelle, die in einer fast vierzig Meter langen, trichterförmigen Vertiefung liegt und inzwischen täglich rund 80 Millionen Liter abgibt. Ausgrabungen beweisen, dass bereits zu Römerzeiten an der Stelle des heutigen Hévíz ein Bad existierte. Aber nicht nur das Wasser – von Europas größtem natürlichen Warmwassersee steht im Rufe heilender Kräfte. Auch der Bodenschlamm, eine leicht radioaktive Kieselerde gilt als hilfreich bei Problemen des Bewegungsapparates.

Bereits 1795 erhielt der See auf Veranlassung von Graf György Festetics, dem die Ländereien hier gehörten, sein berühmtes, in das Wasser hineinragende Badehaus. Die schwunghafte Entwicklung der Siedlung Hévíz begann. Inzwischen ist das in einem Tal etwa sechs Kilometer nordwestlich des Plattensees gelegene 6.000-Seelen-Städtchen der größte und bekannteste Kurort Ungarns. Eine Fülle qualitätvoller Hotels, vor allem im Vier-Sterne-Bereich, bieten dem Gast eine breite Palette von Heil-, Wellness- und Sportmöglichkeiten. Viele von ihnen haben auch eigene Konferenzräume eingerichtet. Am historischen Seebad selbst läuft übrigens gerade eine groß angelegte Renovierung mit all seinen Gebäuden. Reizvoll ist auch das idyllische, an Grinzing erinnernde Weinkneipenviertel im Vorort Egregy, am Fuße der Rebhänge, die etwa zwei Kilometer nördlich des Thermalsees beginnen.



Von April bis Oktober verleihen blühende Seerosen Hévíz einen besonderen Zauber.